



Editorial

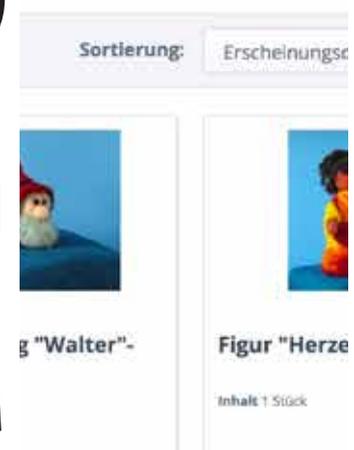
Eine besondere A-Post in (nun schon ein Jahr andauernden) besonderen Zeiten. Viel Erbauliches scheint es nicht zu geben – Bazar abgesagt, 8. Klass-Theater findet vorerst nicht statt...

Oder vielleicht doch? Die „Zauberflöte“ der 6. Klasse zum Beispiel. Oder die geplante Eröffnung des „Schul-Lädelis“. Die vielen kleinen Aktionen im Dezember und der Bazar-Shop haben doch einige Einnahmen erbracht – ganz vielen Dank an alle, die das möglich gemacht haben! Es gibt sie, die vielen Initiativen gewissermassen „unter der Corona-Decke“ und wer weiss, was sich darunter noch so alles entwickelt und hervorkommen will. Denn unter jeder Schneedecke beginnen sich Schneeglöckchen und Krokusse zu regen und wenn alles getaut ist, wundert man sich, was in der Ruhe und fast unbemerkt alles geschehen ist.

Wir wünschen Ihnen viele spriessende Ideen und wenn etwas davon sich zeigen will, lassen Sie es uns wissen!

Die Redaktion

A-Post



Inhalt

Schulleitung

Das Abenteuer, Pädagogik in Corona-Zeiten zu verwirklichen

Seite 3

Unsere Schule erhält ein Lädeli

Seite 4

Ein Baum auf dem Vorplatz

Seite 4

Vorstand

Abstimmungsergebnisse der schriftlichen Abstimmung vom November 2020

Seite 5

Aus dem Schulleben

Höllochbesuch zu Michaeli 2020

Seite 6

Projektarbeiten 6.Klasse

Seite 8

Eine besondere Zauberflöte

Seite 10

Kühne, kühle Jungs & Aurora

Seite 11

Gedanken

Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele

Pablo Picasso

Seite 12

Bazar

Bazarshop Information

Seite 13

Wir sagen ab!

Seite 14

Diverses

Wir suchen Harfen

Seite 14

Schülerseiten

Seite 15

Impressum

Schulsekretariat

Tössfeldstrasse 35, 8406 Winterthur
Telefon 052 202 19 97
sekretariat@rsw.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 7.30–12.30 Uhr,
während der Schulferien werden
die Öffnungszeiten jeweils auf dem
Band bekannt gegeben

Geschäftsführung

Daniel Plain
Büro: Tössfeldstrasse 35,
8406 Winterthur
Telefon 052 566 10 13
geschaeftsfuehrung@rsw.ch

Schulleitung

Michael Büttner
Büro: Obere Briggerstrasse 20,
8406 Winterthur
Sprechstunde: Montags 15.30–17 Uhr
Telefon 052 203 08 23
schulleitung@rsw.ch

Herausgeber

Rudolf Steiner Schule Winterthur
Maienstrasse 15, 8406 Winterthur

Redaktion

Jana Bidaut (Lektorin)
Ralph Levin (Satz)
apost@rsw.ch

Inserate

1 Seite (178 x 252 mm, hoch) CHF 120.–
½ Seite (87 x 252 mm, hoch) CHF 60.–
½ Seite (178 x 124 mm, quer) CHF 60.–
¼ Seite (87 x 124 mm, hoch) CHF 35.–
¼ Seite (178 x 60 mm, quer) CHF 35.–
¼ Seite (87 x 60 mm, quer) CHF 20.–
Kleininserate bis max. 10 Zeilen gratis

Externe Interessenten können die
A-Post Online auf www.rsw.ch abrufen
oder sie kostenlos per E-Mail abonnieren.

Dieses Publikationsorgan wurde mit
freundlicher Unterstützung von Weleda AG
gedruckt.



Das Abenteuer, Pädagogik in Corona-Zeiten zu verwirklichen

Den Verordnungen des Kantons und des Bundesrates müssen wir folgen. Das schulden wir einerseits dem Rechtsleben und andererseits unseren Familien, die sich darauf verlassen, dass ihre Kinder so gut wie möglich geschützt werden vor einer Infektion mit dem Virus, der die ganze Welt zu beherrschen scheint. Soweit Hygienemassnahmen und Abstand halten gefordert werden, fügen wir uns den Weisungen, in der Hoffnung, dass das alles bald ein Ende finden wird. Schwerwiegender sind die sozialen Einschränkungen wie das limitierte Einkaufen, das Abgeschnittensein von Verwandten und Freunden, an meinem Wohnort in Deutschland kommt das Ausgangsverbot hinzu. Man muss um 20.00 Uhr zuhause sein und darf die Wohnung nicht mehr verlassen, wenn kein beruflicher Grund vorliegt. An diese Facette des Corona-Daseins habe ich mich noch immer nicht gewöhnt und werde es wohl auch nie. Auch hier bleibt nur die Hoffnung auf die Zeit danach.

Im Schulalltag spürt man bei den Jugendlichen eine gewisse Ermüdung, die Vorgaben immer noch gewissenhaft zu erfüllen. Das Singen eines Geburtstagsliedes würde zu einer anstrengenden Atemübung werden, schon das laute deutliche Sprechen bereitet Mühe. Die seelische Befindlichkeit den Kindern und Jugendlichen anzusehen, ist durch die Maske kaum möglich. In der Unterstufe bedeutet das sogar, mit einem gewissen Wahrnehmungsdefizit von Seiten der Kinder klarzukommen, da sie das Gesicht der zu ihnen sprechenden Erwachsenen sehen müssen, um sich mit dem Gegenüber verstehend verbinden zu können. Man begegnet sich nicht mehr wirklich, ohne Handschlag, ohne Grüssen mit vollständigem Blickkontakt. Lächelt der gegenüberstehende Mensch? Oder hat er mich gar nicht verstanden? Vielleicht werden wir eines Tages beim Abnehmen der Masken viele gute Gewohnheiten wieder neu etablieren müssen.

Gleichzeitig nimmt man wahr, wie sich selbst unter den Erwachsenen beim Thema Corona teilweise sehr verschiedene Haltungen auftun. Trotz unserer jahrzehntelangen Übung, unterschiedliche Auffassungen frei zu äussern, bemerkt man bei Diskussionen über Maskenpflicht, Verteilung der Impfstoffe, den

Sinn von Impfungen und vor allem bei ständig strenger werdenden Versammlungsverboten wachsende Emotionen. Dem einen geht es um den Schutz der eigenen Persönlichkeitsrechte und der Freiheit, Risiken selbst einschätzen zu können, dem Anderen geht es um das Recht auf eigene Unversehrtheit und die der Mitmenschen. Die Abschaffung von Raucherplätzen im öffentlichen Raum war dagegen noch einfach. Dieser ideologische Graben ist in unterschiedlich ausgeprägter Form sowohl in der Lehrer- als auch in der Elternschaft und in leichter Form auch in den Klassen zu spüren. So sitzen in der Schule von der Maskenpflicht Befreite neben «Unbefreiten». Ganz legal. Ganz sinnbefreit. Diese wissenschaftliche «Unschärfe» ist kritisch nachfragenden Jugendlichen nicht wirklich zu erklären. Aber die Älteren unter ihnen scheinen sich, wie wir alle, daran gewöhnt zu haben.

Manches bleibt unseren Kindern und Jugendlichen nicht verborgen. Im Guten wie im Bösen. Und doch staunt man, wie souverän unsere kleinsten Schüler und Schülerinnen mit ständig wechselnden Regeln umgehen. Schon die Erst- und Zweitklässler beobachten genau!

Auf meinem Weg zum Schulleitungsbüro zog ich meine Maske beim Betreten des Schulgeländes pflichtbewusst über. Da rief ein aufgewecktes Mädchen, das mich schon vom weitem beobachtet hatte: «Stoffmaske sind aber nöt erlaubt!» Gerührt fragte ich die siegesgewiss strahlende Zweitklässlerin, wo sie denn das gehört hätte. «Vom Bundesrat!» sprach's gelassen und wandte sich wieder dem Seilspringen zu. (Gottseidank konnte keiner meinen Gesichtsausdruck hinter der Maske wahrnehmen).

Endlich an der Bürotür angelangt, setzte ich zum Aufsperrn meiner Bürotür die Taschen ab. Beim Aufheben des Gepäcks rutschte mir die Maske auf die Nasenspitze herunter. «D'Nas dörf nöt usseluege!» rief ein Erstklässler, der sich gerade mühte, seine Schnürsenkel zu entknoten. Und ich wusste, was die Stunde geschlagen hatte! – Man kann auch von Kindern Gelassenheit lernen!

Michael Büttner

Unsere Schule erhält ein Lädeli

Bald eröffnen wir ein Schul-Lädeli im Pavillon auf dem Pausenplatz. Wir verkaufen Bazarartikel, Produkte, die uns aus der Elternschaft zur Verfügung gestellt werden, aber auch Karten mit Bildern, die von unseren Schüler/innen gemalt und gezeichnet wurden. Für Ideen sind wir offen.

Wenn es die Bedingungen wieder erlauben, soll es ausserdem ein gemütliches Kafi-Eggli geben, in dem man sich treffen kann.



Ein Baum auf dem Vorplatz

Noch im Herbst wurde auf dem Vorplatz ein Baum eingesetzt. Wir freuen uns darauf, wenn er im Frühling zu neuem Leben erwacht.



Es besteht die Möglichkeit, nach Absprache Artikel aus dem Online-Shop im Lädeli zur Abholung zu hinterlegen. Das Lädeli wird während der Schulwochen voraussichtlich Montag bis Freitag von 10-12 Uhr geöffnet sein.

Haben Sie Interesse, ein Produkt anzubieten?

**Kontakt: Judith Wyss
judithevawyss@gmx.ch
Tel. 078 826 39 64**

Resultat der Abstimmungen

Stimm-/Wahlzettel zur abgesagten Mitgliederversammlung des Schulvereins der Rudolf Steiner Schule Winterthur vom 04. November 2020

	Ja	Nein	Enthaltung
Genehmigung Jahresrechnung SJ 19/20	103	0	7
Entlastung des Vorstands	104	0	6
Wiederwahl Revisor Werner Schwarzenbacher	109	0	1
Wiederwahl Revisor Patrick Bernhard	109	0	1
Wahl von Marco Zimmer in den Vorstand	107	1	2
Wahl von Sarah Steeger in den Vorstand	108	0	2

Wir gratulieren Sarah Steeger und Marco Zimmer zur Wahl in den Vorstand.
Eva Largo und David Rhiner werden an der nächsten MV würdig verabschiedet.

Stimm-/Wahlzettel zur abgesagten Mitgliederversammlung der Genossenschaft Maienstrasse in Winterthur vom 04. November 2020

	Ja	Nein	Enthaltung
Genehmigung der Jahresrechnung SJ 19/20	56	0	1
Wiederwahl Präsident Franz Huber	57	0	0
Wiederwahl Marcel Golaz (Mitglied Vorstand)	57	0	0
Wiederwahl Britta Baur (Geschäftsführerin, Mitglied Vorstand)	57	0	0
Wiederwahl Revisorin Claudia Levin	56	0	1

Höllochbesuch zu Michaeli 2020

Die sechste Klasse besuchte zu Michaeli das Hölloch im Muotathal. Wir waren gespannt auf eine Mutprobe der ganz besonderen Art. Wir erfuhren vor Ort, dass der Wasserstand in der Höhle beständig stieg und wir nur einen einfachen Weg gehen konnten. Es war genügend Zeit, da die Höhle erst am Abend geflutet sein würde. So konnten wir den sehr seltenen und besonderen Moment erleben, in dem die Höhle wie „zum Leben erweckt wird“. Herr Stöckli war begeistert, da die Höhle in diesen Momenten „lebendig“ würde.

Es folgen einige Erlebnisberichte der Schüler/innen und schwarz/weiss Zeichnungen.

Mein Besuch im Hölloch an Michaeli 2020

6

Ich fahre mit dem Bus durch das Muotathal und sehe keine Berge. Viele Wolkenstücke hängen im Tal und versperren die Sicht. Wir essen unser Znüni unter einem Pavillon. Es regnet leicht und das Feuer brennt schnell. Die Würste werden braun und knusprig und ich stärke mich vor der Höhlenwanderung. Ich finde passende Gummistiefel, Handschuhe und einen Helm mit Lampe. Herr Stöckli begleitet uns in die Höhle und weiss Vieles zu berichten. Der untere Höhlenbereich ist ein Unterwassergebiet. Die Luft ist sehr feucht. Nach starken Regenfällen läuft dieser Teil der Höhle voller Wasser. Auch heute ist es so weit. Tief im Berg erreichen wir eine Stelle, an der wir das Steigen des Wassers beobachten können. Ich sehe die Treppe langsam im steigenden Wasser verschwinden. Gleichzeitig tönt der Berg von ganz tief unten. Es tönt wie ein Drache und als ob die Höhle lebendig würde. Das steigende Wasser flutet die vielen Höhlenkammern. Kurz bevor eine Kammer gefüllt ist, ertönt ein dumpfes, tiefes brüllendes Geräusch. Es tönt bedrohlich und unheimlich. Herr Stöckli beruhigt mich und sagt: „Es ist alles ganz ungefährlich! Wir sind vor dem Wasser und können gemütlich aus der Höhle herausspazieren.“ Erst am Abend sei die Höhle ganz überflutet, berichtet er. Er kennt die Höhle schon seit 30 Jahren und verbringt seitdem 105 Tage im Jahr in der Höhle. Ich vertraue ihm und höre gespannt zu, wie das Wasser in der Höhle schafft. Das ich jemals den „Drachen“ zu Michaeli in der Höhle brüllen hören würde, das hätte ich mir nie gedacht.

Es ist ein ganz einzigartiges Erlebnis. Ich sehe sogar kleine Höhlentierchen. Es sind Höhlenwürmer, die ebenfalls das nahende Wasser spüren. Sie suchen sich einen sicheren Platz an der Felsenwand. Ich gehe gerne in der Höhle herum, doch als ich wieder im Wald bin und den Himmel sehen kann, da fühle ich mich wieder ganz wohl.

Dagmar Nüsser & die 6. Klasse



Am Dienstag den 29.9.2020 stiegen wir um 9 Uhr in den Zug. Wir stiegen einmal in Rotkreuz um und kamen glücklich und zufrieden im Muotathal an. Wir konnten unter einem Unterstand unser Znüni essen. Nach einer langen und entspannten Pause konnten wir uns umziehen und auf den Weg ins Hölloch machen. In der Höhle herrscht eine 100% Luftfeuchtigkeit. Als wir in der Höhle zu besonderen Löchern kamen, erzeugte Leon darin ein lustiges Geräusch. Wir sahen, wie das Wasser stieg und hörten über uns, rechts von uns und links und unter uns das seltsame Rauschen des Wassers. Als wir aus der Höhle rauskamen, konnten wir endlich wieder aufatmen.

Aron Stieger



Wir trafen uns an der Milchrampe. Wir hatten zuerst einen reservierten Waggon. In Rotkreuz stiegen wir in einen kleinen Zug und in Schwyz in einen Bus. Die ganze Zeit spielten wir Wahrheit, Tat und Risiko. Dann waren wir endlich bei der Grillstelle angekommen. Wir assen Zmittag, grillten Schlangenbrot und Wurst. Als alle fertig waren, konnten wir uns umziehen und alle bekamen Handschuhe, Gummistiefel und Helme. Ein Führer erzählte uns etwas über das Hölloch und dann bildeten wir zwei Gruppen. Zuerst ging die erste Gruppe und etwas später kam meine Gruppe dran. Wir gingen in die Höhle hinein und er erzählte uns immer wieder etwas. Wie entstehen Tropfsteine? Welche Tiere leben in der Höhle? Wie lebten die Menschen in der Höhle früher? Welches Gestein finden wir in der Höhle? Dann waren wir an der Stelle angekommen, an der wir sehen konnten, wie das Wasser stieg. Wir konnten zusehen wie es langsam die Treppe hochschlich. Es gab lustige, gurgelnde Geräusche von sich. Dann gingen wir aber weiter und konnten noch einmal die Lichter ausmachen und ein Lied singen. Schlussendlich kamen wir in einen gruseligen Partyraum. Leider ging es dann schon wieder hoch und nach Hause. Zuerst nach Schwyz, Zug, Zürich und wieder nach Winti.

Giuliana Nicoli



Im Zug spielten wir die ganze Zeit Wahrheit, Tat und Risiko. Im Muotathal angekommen assen wir Zmittag. Dann kamen auch schon die Führer und wir rüsteten uns für die Wanderung ins Hölloch. Wir teilten uns in zwei Gruppen auf und gingen los. Meine Gruppe ging zuerst zu einem Wasserloch. Von dort ging es durch eine enge Nische und wir kamen schlussendlich wieder zum Wasserloch. Wir sahen, dass das Wasser in der Zwischenzeit sehr gestiegen war. Unser Führer sagte: "Jetzt können wir noch durch die Teufelsspalte klettern." Wir kletterten erst eine Leiter hinunter, dann gab es ein paar Eisenstufen und am Schluss mussten wir an einem Seil entlang und durch ein Loch. Unten angekommen mussten wir alles wieder zurück klettern. Wir mussten leider aus der Höhle gehen, da das Wasser kam. Wir gingen wieder auf den Zug nach Wintertur.

Elaija Ammann



Projektarbeiten

6. Klasse

Wir befassten uns in der ersten Geschichtsepoch mit der Zeit der Römer. Zu dieser Zeit gibt es viele bunt ausgeschmückte und gut ausgearbeitete Bücher und Texte, sodass die Schüler/innen selbständig forschen konnten (Büchereien).

Unsere Projektarbeit hatte eine praktische Ausrichtung. Die Schüler/innen durften sich mit einem Teil des römischen Lebens befassen und diesen praktisch ausarbeiten.

Dies ging von der Wasserversorgung (Aquädukt), über den Strassenbau, die Thermen, den Hausbau und den Tempel bis hin zu den römischen Ballspielen. Wir konnten nach vier Wochen Arbeit eine grossartige Vielfalt der Modelle erleben. Die Arbeiten waren genau, sorgfältig und liebevoll ausgestaltet. Ein besonderer Dank sei an die Eltern ausgesprochen, die ihre Kinder tatkräftig und aufmunternd begleitet haben.

Die Präsentation ihrer Arbeiten konnten die Schüler/innen mit kleinen Hilfszettelchen frei halten und die Freude am Erarbeiteten war durchweg spürbar.



Im Rückblick auf ihre Projektarbeiten berichteten die Schüler/innen:

- Ich konnte die 4 Wochen gut nutzen. Am Sonntag konnte ich arbeiten, da mein Vater am Wochenende Zeit hatte. Den schriftlichen Teil habe ich in der Woche gemacht.

Cèleste – Therme



- Ich habe in der zweiten Woche begonnen, bin in die Bibliothek gegangen und habe im Internet nachgeschaut. In der 3. Woche habe ich meinen ersten praktischen Versuch gestartet, der aber missglückt ist. Ein paar Tage später habe ich es nochmals versucht. Ich habe gelernt, dass man Geduld haben muss und etwas Missglücktes nochmals versuchen kann. Wie die römischen Kinder in die Schule gegangen sind, habe ich auch gelernt und welchen Unterschied es machte, ob man in der römischen Gesellschaft arm oder reich war.

Berill – römische Schule

- Ich habe gelernt, dass man zuerst einmal alles überdenken soll, bevor man mit der Ausarbeitung beginnt. Mit meinem Vortrag bin ich zufrieden. Beim nächsten Mal möchte ich freier und langsamer sprechen.

Aron – Mosaik

- Ich hatte zuerst keine Ideen. Dann sind sie aber gekommen und ich musste nur noch anfangen.

Julie – Stadtmauer

- Ich habe gelernt, dass man so früh wie möglich anfangen sollte. Falls es dann noch etwas länger dauert als geplant, dann hat man immer noch Zeit.

Julia S. – Aquädukt



- Ich konnte alles gut aufteilen und ich habe mir in meinem Kopf eine Art Liste gemacht, so dass ich alles bis zum Abgabetermin schaffte. Man muss Geduld haben und sich Mühe geben, dann bekommt man auch ein Ergebnis, das einem gefällt.

Giuliana – römisches Kleid

- Ich habe sehr viel über Kastelle gelernt und wie man alles richtig plant. Mit meinem Vortrag bin ich zufrieden. Beim nächsten Mal möchte ich versuchen freier zu sprechen.

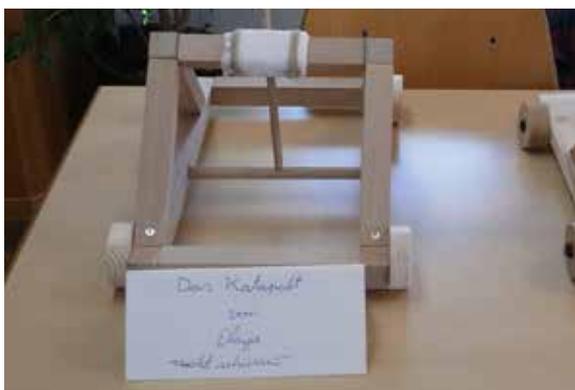
Neal – Kleinkastell

- Ich habe die 4 Wochen genutzt, um mir Gedanken zu machen und dann auf den letzten Drücker zu arbeiten. Ich habe gelernt, wie ich richtig mit der Säge umgehen kann und dass ich viel Konzentration und Geduld brauche.

Timon – röm. Dolch

- Ich habe mir einen Plan gemacht und jeden Nachmittag gearbeitet. Zuerst habe ich das Katapult gebaut und dann den schriftlichen Teil geschrieben. Ich habe gelernt, nie aufzugeben, wenn es mal nicht weitergeht und das Beste daraus zu machen.

Elaija – Katapult



- Ich habe die vergangenen Wochen viel für meine Projektarbeit genutzt. Mit Mohan habe ich den Gladius gebaut. Dies hat mir viel Spass gemacht, da wir alles in Echtgrösse und mit original Materialien bauen konnten. Bei meiner Arbeit habe ich viel über die Römer herausgefunden. Dazu habe ich gelernt mit der Flex umzugehen.

Aimé – Gladius

- Ich dachte zuerst, dass ich mein Modell aus Holz machen könnte. Mir gefiel Lehm dann doch besser. Ich habe gelernt, dass man Lehm immer besser brennen sollte, da er sonst zerfällt. Über die Gladiatoren habe ich gelernt und was man so in einem Amphitheater machte. Beim nächsten Mal werde ich am ersten Tag beginnen. Meine Präsentation fand ich OK, da ich viele Fragen beantworten konnte.

Nathan – Amphitheater



- Ich konnte mich nicht so schnell entscheiden, da es so viele spannende Themen gab. Ich habe dann das römische Landhaus genommen. Mein Vater hat mir geholfen oder Tipps gegeben, wenn ich nicht mehr weiterkam. Ich habe eine Vorlage aus dem Internet genommen, damit ich wusste, wie ich es bauen soll. Ich habe gelernt, dass ich früher anfangen muss, um keinen Stress zu bekommen.

Fabia – römisches Landhaus



Eine besondere «Zauberflöte»

Als im August letzten Jahres das neue Schuljahr begann, fingen auch die Vorbereitungen für das Eurythmiemärchen an, das am Tag der offenen Tür im Januar aufgeführt werden sollte. Diese Eurythmieaufführungen der 6. Klassen sind inzwischen zu einer schönen Tradition geworden und die Schüler/innen beginnen immer wieder auch selbst, nach schönen Märchen und Stoffen zu suchen, wenn sich dieses Ereignis nähert.

So auch die diesjährige 6. Klasse. Märchen? Und wenn ja, welches? Oder doch lieber ein anderer Stoff? Pippi Langstrumpf? Oder die „Zauberflöte“? Es wurde diskutiert, abgewogen, von der Eurythmielehrerin Yvonne Urheim auf Machbarkeit überprüft. Schliesslich entschieden sie sich gemeinsam, sich an die „Zauberflöte“ zu wagen. Kein leichtes Unterfangen, da eine zweieinhalbstündige Oper doch auf ein Mass gekürzt werden musste, das für 6. Klässler/innen zu bewältigen ist. Auch kostümtechnisch stellt dieses Stück diverse Herausforderungen. Aber die Klasse und ihre Lehrerin waren guten Mutes und machten sich mit viel Schwung an die Arbeit. Rollen wurden verteilt, in den Eurythmiestunden entstanden immer wieder neue Teile – teils unter Anleitung der Lehrerin, teils in selbstständiger Arbeit der Schüler/innen.

Viel Arbeit, viel Energie, viel Herzblut waren bereits in dieses Projekt geflossen, als die Weihnachtszeit kam und mit ihr das Damoklesschwert erneuter Verschärfungen der Coronamassnahmen.

Im Hintergrund wurde beraten, abgewogen und der Entschluss reifte: Wir machen weiter. Elternabende waren noch erlaubt, also wären auch Aufführungen für die Eltern und Geschwister möglich. Ein Hygienekonzept wurde ausgearbeitet, freudig meldeten sich die Familien für eine der Aufführungen an. Und dann kamen – eine Woche vor den Aufführungen – die Verschärfungen der Massnahmen. Plötzlich sollten Eltern das Schulgelände nicht mehr betreten dürfen.

Nun war guter Rat teuer. Sollten die Aufführungen ganz abgesagt, die ganze Arbeit umsonst gewesen sein? Die letzte Woche stand bevor, in der alle Puzzleteile zu einem Ganzen zusammengefügt werden sollten – ein ganz wichtiger Schritt in der künstlerischen Arbeit, der die Schüler/innen den Sinn der vielen kleinteiligen Arbeit zuvor erleben lässt. Auf diesen – auch pädagogisch so wichtigen – Schritt sollte verzichtet werden? Die Grenzen des Aushaltbaren bei allen Beteiligten waren erreicht.

Nach vielen Beratungen und Abwägungen reifte der Entschluss, die Arbeit zu Ende zu führen und etwas Neues zu wagen: die Eurythmieaufführung sollte per Livestream übertragen werden und Eltern, Grosseltern, Geschwistern etc. ermöglichen, das Ergebnis dieser Arbeit wahrzunehmen.

Nachdem sich die erste Enttäuschung darüber, dass keine „richtigen“ Aufführungen stattfinden werden, bei den Schüler/innen etwas gelegt hatte, nahmen sie die letzte Etappe ihrer Arbeit in Angriff. Das Ergebnis war sehr schön. Etwa eine Stunde lang vermochten sie, die Zuschauer/innen ganz in den Bann der Geschichte um Tamino und Pamina, Papageno und Papagena zu ziehen. Die Sechstklässler/innen haben ihre Sache wirklich gut gemacht! Was sie und ihre Eurythmielehrerin Yvonne Urheim unter den gegebenen Umständen geleistet haben, ist wunderbar und es ist mit Worten kaum auszudrücken, was sie allen Zuschauenden damit für ein Geschenk gemacht haben!

Natürlich hat so ein Projekt auch immer viele Helfer/innen, ohne die das Ganze nicht funktionieren würde. Da ist die Klavierspielerin Kerstin Cuendet, die die Arbeit von Anfang an begleitet hat. Da sind Kolleg/innen, die die Klasse hinter der Bühne betreuten oder immer wieder flexibel auf Probenbedarf reagieren. Da sind Menschen, die beim Nähen, Beschaffen, Bügeln der vielen Kostüme helfen. Und da war Herr Kurteshi, der die Übertragung des Eurythmiemärchens möglich machte und damit auch Menschen in weiter entlegenen Teilen der Welt die Möglichkeit gab, die Aufführung ihrer Enkel, Nichten und `Neffen, Gottenkindern etc. zu bewundern. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön für ihre Arbeit!

Jana Bidaut

Kühne, kühle Jungs & Aurora

Im Turnunterricht der 6. Klasse am Mittwoch, 6. Januar, spielten einige „coole“ Jungs und Aurora mit viel Freude und Engagement freiwillig gegen Unterrichtsende auf frischer Schneedecke mit roten Toren und gelbem Ball etwas Fussball.

Thomas Langendörfer

11



«Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele»

Pablo Picasso

Von diesem Staub sammelt sich im Moment wahrlich einiger an... Das Leben hat sich verändert. Bereits ein Jahr lang leben wir mit Beschränkungen. Sicher ist das Fehlen von Theater- und Kinobesuchen nicht das erste, was man beklagt, aber irgendwann fehlen sie einem doch.

Zu Beginn des Unterrichts in Kunstgeschichte in der 9. Klasse diskutiere ich mit Schüler/innen oft darüber, was Kunst ist, was ein Kunstwerk – und welchen Stellenwert Kunst in unserem Leben hat. Oft wird dann deutlich, dass jeder Mensch irgendeine Beziehung zur Kunst hat – es Kunstwerke gibt, die einem etwas bedeuten, Erlebnisse von Kunst, die etwas in einem bewegt haben.

12

Die Entstehung der diesjährigen Eurythmieaufführung habe ich nicht nur als Lehrerin dieser Schule begleitet, sondern auch als Mutter einer Sechstklässlerin und als diejenige, die mit dem 8.Klass-Theater das nächste künstlerische Projekt an der Schule realisieren wollte. Und ich muss sagen, ich finde es fatal, was im Moment passiert.

Aus der Perspektive des Kindes oder des Jugendlichen passieren in der Arbeit, die auf der Bühne präsentiert werden soll, viele wichtige Entwicklungsschritte – einmal bezogen auf den Stoff, den Inhalt, mit dem man sich auseinandersetzen muss, wenn man in eine Rolle hineinschlüpfen soll; zum anderen aber auch in der inneren Entwicklung. Wage ich es, mich als Pappagano, als Truffaldino etc. auf die Bühne zu stellen? Schaffe ich es, mich ganz in diese Figur hineinzusetzen? Da müssen Ängste überwunden, da muss gewagt werden. Ja, und dann braucht es das Publikum, das diese Arbeit wahrnimmt.

Es ist phänomenal – selbst diejenigen, die vier Wochen lang ganz cool tun und den Eindruck erwecken, es sei ihnen egal, ob das Ganze gelingt oder nicht, verändern sich in den Aufführungen – werden nervös, wenn etwas nicht rechtzeitig fertig zu werden scheint oder kümmern sich darum, dass Requisiten zur rechten Zeit am rechten Ort sind.

Und – auch das habe ich mehrfach erlebt – sind enttäuscht, wenn das Ergebnis ihrer Arbeit nicht angemessen wahrgenommen wird.

Wir haben uns nach vielfacher eingehender Beratung und schweren Herzens dafür entschieden, die Arbeit am 8. Klass-Theater nicht wie geplant zu beginnen. Bis zum 28. Februar sind weiterhin keine Veranstaltungen mit Elternpräsenz möglich. Was danach vom Bundesrat und vom kantonalen Volksschulamt verfügt wird, kann heute niemand sagen, zumal die Kriterien, nach denen entschieden wird, für Aussenstehende nicht immer nachvollziehbar sind. Ich würde mir sehr wünschen, dass auch der Aspekt der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mehr in die Entscheidungen einbezogen würde.

Denn was den Kindern seit einem Jahr an Entwicklungsmöglichkeiten genommen wird, ist aus meiner Sicht verheerend und die möglichen Auswirkungen werden vielleicht auch erst deutlich, wenn der ganze Virus-Spuk längst vorbei ist.

Jana Bidaut

Bazarshop Information

Waren Sie schon im Bazar-Shop?

Seit Mitte Dezember sind wir Online und die Artikel werden ständig mehr. Seit Kurzem können die Einkäufe per Kreditkarte oder Twint gleich im Shop bezahlt werden. Dies erleichtert die Arbeit im Hintergrund enorm. Es gibt also nur noch zwei Möglichkeiten, Waren zu beziehen: Zahlung per Karte/Twint im Shop oder bei Abholung BAR oder mit Twint. Bezug per Rechnung gibt es grundsätzlich nicht mehr. (Ausnahmen bestätigen die Regel...)

Wir bedanken uns herzlich für die vielen schönen und feinen Sachen, die wir im Shop anbieten dürfen.

Es gibt noch genügend Platz für Neues – im Hintergrund sind schon einige neue Produkte in Arbeit. Es lohnt sich also, immer wieder mal vorbeizuschauen.

Haben Sie eine Idee? Wir helfen mit der Umsetzung. Lassen Sie uns den Shop mit wunderschönen und schönen und feinen Sachen befüllen, sodass wir den finanziellen Ausfall wenigstens etwas dämpfen können. Im Schuljahr 20/21 wird es bekanntlich keinen Bazareinsatz geben – machen Sie es zum Bazarshop Einsatz:

- durch Mithilfe bei der Produktion
- durch Mithilfe bei Werbung und Bekanntmachung des Bazarshop
- durch Entwicklung neuer Produkte für den Verkauf

Wir freuen uns über jede Mithilfe.

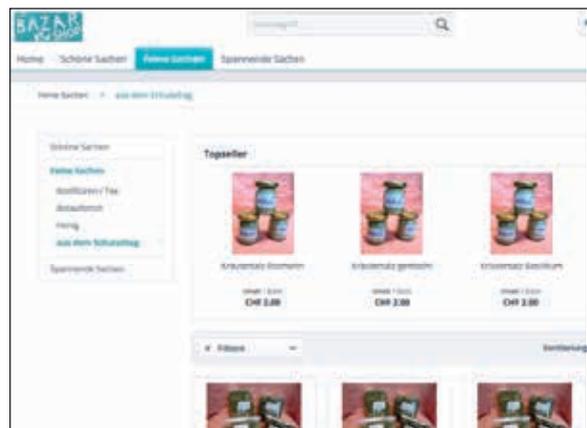


Erfreulicherweise hat der Bazarshop bereits rund CHF 4000.00 Umsatz generiert.



Wir können ganz zufrieden sein. Wenn wir nun alle weiter mögliche Kunden werben, das Angebot ausbauen und nicht nachgeben, haben wir eine gute Möglichkeit, uns der Öffentlichkeit zu zeigen und für die Schule wichtige Einnahmen zu erwirtschaften. Ein Flyer folgt bald – am besten funktioniert aber noch immer die Mund zu Mund Propaganda.

Das Team des Bazarshops dankt
bazarshop.rssw.ch



Wir sagen ab!

Wie Sie sich bestimmt denken konnten, sind die erneuten Massnahmen des Bundes im Zusammenhang mit Covid19 nicht gerade bazarfreundlich. Leider mussten wir in Zusammenarbeit mit dem Vorstand entscheiden, den (bereits in den Frühling verschobenen) Bazar nun vollständig abzusagen. In dieser Situation ist es schlicht nicht möglich, eine solche Veranstaltung durchzuführen.

Was jetzt? – Nichts!

Genau, wir machen jetzt mal einfach nichts.

Die Enttäuschungen und Freuden waren in den letzten Monaten zu viele, um nun wieder etwas zu entscheiden, zu planen, Arbeit damit zu haben - und am kann wieder nichts stattfinden oder muss weiter verschoben werden. In den Hinterköpfen wächst jedoch der Wunsch nach einem Weihnachts-Bazar 2021 – wie gewohnt wird es wohl nicht, aber ein Zusammensein am 1. Advent, das wünschen wir uns ganz fest und informieren, sobald mehr bekannt und die Durchführung wohl machbar ist.

Bis es soweit ist, verkaufen wir über den Bazarshop!

Herzliche Grüsse
Die Bazarleitung

Wir suchen ...

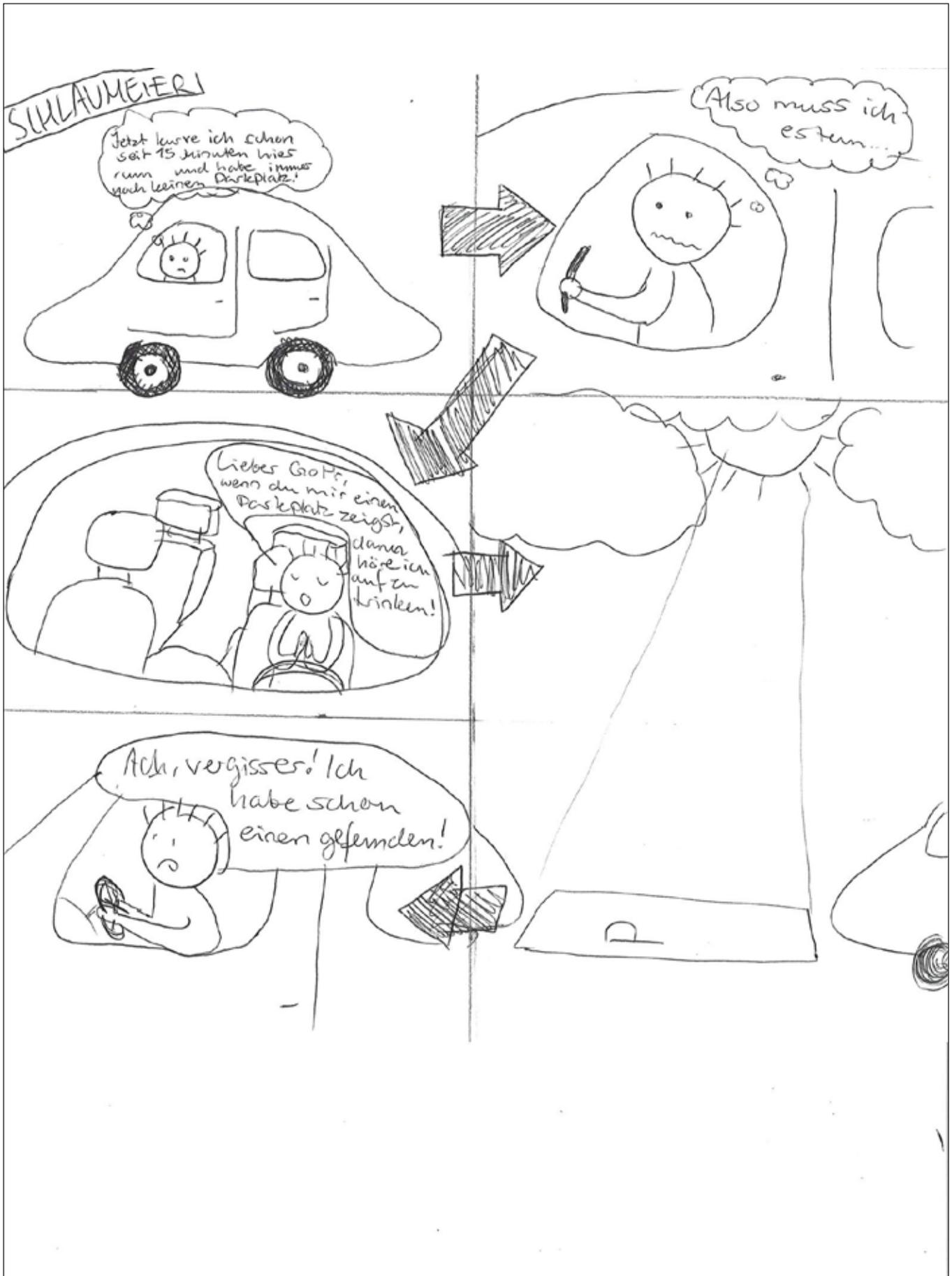
Wir möchten mit den Kindern der 1. & 2. Klasse gerne Kinderharfe spielen.

Haben Sie vielleicht noch eine kleine Harfe daheim, die Sie der Schule ausleihen oder schenken könnten?

Bitte melden Sie sich im Sekretariat.
Wir freuen uns über jedes Angebot.

Corinne Dardel & Helene Schütz





NEUE

Mitarbeiter!!!

Das alles hier ist ja offensichtlich noch nicht sehr professionell und spannend! Das kommt auch daher, dass das alles hier sehr kurzfristig gemacht wurde. Wir suchen aber noch mehr Mitarbeiter von der 6. bis zur 9. Klasse. Falls ihr mithelfen wollt, die Zeitungsseite zu verbessern, so, dass wir irgendwann eine ganz eigene Zeitung haben, dann legt doch einen Zettel mit eurem Namen drauf, und dem Job, den ihr übernehmen wollt in den Kasten mit den Anfrage-Zetteln. Ideen nehmen wir auch gerne entgegen, egal wie alt die Ideengeber sind!

LG, die Schülerseiten-Gruppe

UM- FRAGE !!!

Das hier ist **extrem wichtig**!!! In dieser Umfrage geht es darum, was wir gerne hier so bringen sollen. Darum könnt ihr auf dem Zettel unten ankreuzen, was ihr am liebsten hier hättet. Das, was am meisten gewählt wurde, benutzen wir. Aber im grossen und ganzen kommt alles mal dran. 😊 BB!!! Eure Schülerseiten Gruppe!

17

Bitte bis am 4.2.2021 im Sekretariat abwerfen!

- Mehr Comics!
- Wissenstexte
- News
- Umfragen

Oder:

Wohnen mit Sinn und Geist.



Das Alters- und Pflegeheim Birkenrain bietet Ihnen ein Leben in familiärer Gemeinschaft, wo Ihnen alle Hausarbeiten abgenommen werden. Mit anthroposophischer Pflege, einem gastronomischen Angebot mit Bio-Produkten, Nachhaltigkeit bei Wasch- und Reinigungsmitteln und einem vielseitigen, kulturellen Programm.

Bis Februar 2021 wird unser Standort in Zürich-Enge umfassend unter Berücksichtigung baubiologischer Erkenntnisse umgebaut. Weitere Informationen finden Sie unter www.birkenrain.ch.



Birkenrain

Alters- und Pflegeheim
Bellariastrasse 21
8002 Zürich

sekretariat@birkenrain.ch
044 206 47 00
www.birkenrain.ch

Kurwoche in Unteriberg

direkt nach Ostern

Mit

Jan Blum

Therapeut und Biographiarbeiter

Nicole Berndt-Caccivio

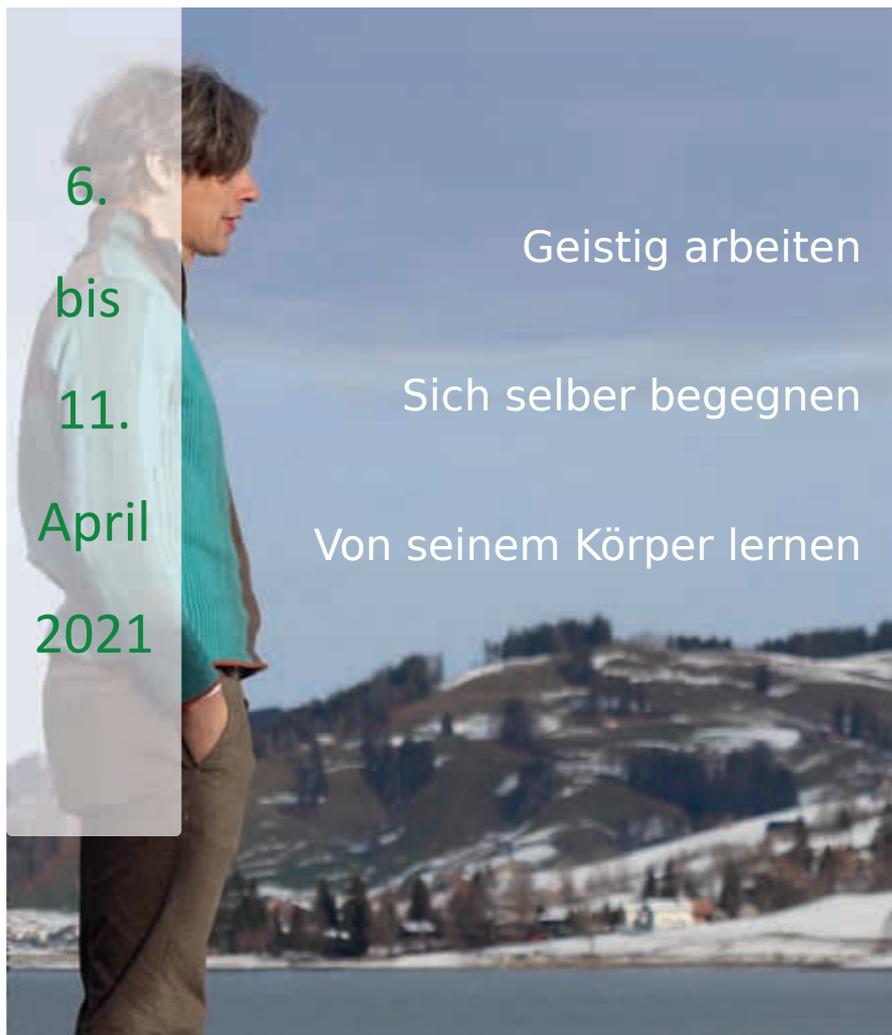
Therapeutin und Tänzerin



Hotel Rösslipost
Schmalzgrubenstrasse 2
8842 Unteriberg (SZ)

ÖV gut erschlossen
Parkplätze vorhanden

Info/Anmeldung bei Jan Blum
info@praxismerkur.ch
076 429 77 37



6.
bis
11.
April
2021

Geistig arbeiten

Sich selber begegnen

Von seinem Körper lernen

Unweit der Mündung des **Sihlsees** haben wir exklusiv ein Hotel zu unserer Verfügung. Dieses Haus mit einer schönen Umgebung bildet die Voraussetzung um mit Leichtigkeit tätig zu werden. Sowohl körperlich/künstlerisch, als auch erzählend - Mit Bedacht eine seiner Geschichten von verschiedenen Perspektiven beleuchten zu können.

Wir sind eine **kleine Gruppe** mit maximal sechs Teilnehmenden.

Kuren mit therapeutischer Arbeit, Bewegung und Tanz, in Verbindung mit Erkenntnis über sich selbst. Im Körper schlummert ein **individueller** Plan für die gesunde und natürliche Zukunft, dieser nähern wir uns mit Geschick und Verstand.

Die Kurwoche wird **rhythmisch** gestaltet mit Kurs, Gruppenarbeit, Einzeltherapie, Freizeit und optional einem Ausflug.

Kosten: 2'300 SFR für die Woche inkl. Kost & Logis, Kurs, Einzeltherapie und Kurtaxen.

www.praxismerkur.ch/kurwoche (mit Anmeldeformular zum Download)

musikschule - **prova**

die Musikschule für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Viele Musikinstrumente:

- Hackbrett
- Mundharmonika
- Fagott
- Posaune
- Saxophon
- Akkordeon
- Cajón
- Alphorn
- Oboe
- Harfe
- ...und viele weitere



Diverse Ensembles:

- Chöre für Kinder
- Chöre für Erwachsene
- Eltern-Kind-Angebote
- Klezmer- & Balkan-Ensemble
- Streicher-Ensembles
- Rock-Pop-Bands
- Djembé-Gruppen
- Senioren-Orchester
- Irish Folk
- Jazz-Combo
- ...und vieles mehr



Musikschule Prova - Archstrasse 6 - 8401 Winterthur - www.prova.ch

Damit auch
die Seele
ein Zuhause hat

- alles Weitere ist

bauen



src-architekten.ch

Sabine Stindt Rhiner
David Rhiner
Michel Cuendet



Gedanken eines "Öko-Terroristen"

Angeklagt: POLITIK, WIRTSCHAFT,
NUKLEAR- und GENTECHNIK

Buch kostenlos erhalten:

Mail an: elanthro@bluewin.ch

Auch via: <https://oekoterrorist.ch>

RÖ STOFFE

POLSTEREI VORHÄNGE
EINRICHTUNG BERATUNG

www.rostoffe.ch

LexTho GmbH
Aspstrasse 44
CH-8472 Seuzach

LEXHO.ch
Ihr Lichtprofi
Elektrosysteme

Tel. 052 320 00 40
Fax 052 320 00 41
info@lextho.ch

Lichttechnik Elektrosysteme Installationstechnik

www.lextho.ch

Ansprechpartner: Peter Gächter

musik

spiri

klings gut

Musikinstrumente
Miete, Verkauf
Reparatur

St. Georgenstr. 52 • 8400 Winterthur
Telefon 052 213 24 55 • www.spiri.ch

FRÜHLINGSGEFÜHLE FÜR DEINE HAARE!

FRISCHE ENERGIE BIS IN DIE HAARSPITZEN!



ISABELLE SCHINTU | GANZHEITLICHE HAARSPEZIALISTIN
076 371 61 16 | ISABELLE@HAIR-BALANCING.CH | WWW.HAIR-BALANCING.CH

ISABELLE
SCHINTU



moebel punkt **anders**

**«Florian Hunziker baut Möbel
mit einer persönlichen Note.»**

Florian Hunziker / Schreinerei

Balierestrasse 17 / 8500 Frauenfeld / Mobile 078 689 38 80
florian@moebelbunkanders.ch / www.moebelbunkanders.ch

SCHÖNE BIO DESIGN STOFFE



**DEIN ONLINESHOP UND
STOFFLADEN IN WINTERTHUR**

WWW.YINGDESIGN.CH

**KATHARINA-SULZER-PLATZ 8
8400 WINTERTHUR**

LÄNGERE ÖFFNUNGSZEITEN

**DIENSTAG - FREITAG: 9.00 - 12.30 UHR, 13.30 - 17.30 UHR
SAMSTAG: 9.00 - 14.00 UHR**



Atelier für Streichinstrumente

**An- und Verkauf, Mietinstrumente,
Neubau, Reparaturen, Bogen, Saiten,
Etuis und Zubehör.**

**Öffnungszeiten Atelier:
Montag bis Freitag vormittags nach Vereinbarung,
nachmittags 14-18 Uhr · Sa 10-14 Uhr**



CARABALLO GEIGENBAU

Römerstrasse 191 · 8404 Winterthur

Tel. 052 242 16 11

www.caraballo-geigenbau.ch

Gartenwerke der besonderen Art

Ob elementar, praktisch oder heimelig: Unsere Naturgarten vereinen

- wichtige Biodiversität
- auserwählte Baumaterialien
- nachhaltige Gartenpflege

Mit Leib und Seele

ART GARTEN GmbH

elementar

Ein grosser Naturgarten kombiniert funktional und visuell alle vier Elemente.

praktisch

Ein Ort, der die Natur mit gezielten Bauelementen unterstützt und eine klare Funktion hat.

heimelig

Natur auf kleinem Raum, eine Oase die zum Verweilen einlädt.

ArtGarten Swiss GmbH

Asylstrasse 21, 8620 Wetzikon ZH

www.artgarten.ch

www.facebook.com/artgarten.ch

Seraina Vital

- Energetische Wirbelsäulenaufrichtung
- Lernunterstützung
- SonarBody Practitioner

Praxis für Körper- & Energiearbeit

Schulgasse 5 8400 Winterthur

www.serainavital.ch

+41 79 363 39 74



SCHWEIZER BIENENHONIG

GERONNENES SONNENLICHT,

VON FLEISSIGEN BIENEN GESAMMELT,
SPIEGELT ER DIE MANIGFALTIGEN FACETTEN
DES ZÜRCHER UNTERLANDES WIEDER.



Klassenaktion 8. Klasse

ANGEBOT

Sommerhonig flüssig

1 Glas à 500 Gramm sFr. 16.00

BESTELLUNG

per Mail an

honig@rsw.ch

Abholmöglichkeiten im Sekretariat

Mittwoch

03.02.2021

Freitag

05.02.2021

Mittwoch

24.02.2021

Freitag

26.02.2021